Protokoll der 120. Sitzung der Katalog-AG am 20.11.1995

Teilnehmer:

Frau Bussian	UB Mannheim
Frau Flammersfeld	UB Konstanz
Herr Gorenflo	UB Karlsruhe (Vorsitz)
Herr Hauck	UB Freiburg (i.V. Frau Mühl-Hermann)
Frau Horny	SWB-Verbundzentrale
Frau Kunz	SLB Dresden
Frau Münnich	UB Heidelberg
Frau Payer	HBI Stuttgart
Frau Sabelus	SWB-Verbundzentrale
Frau Scheer	UB Hohenheim

Entschuldigt:

Frau Hoffmann	WLB Stuttgart (BWZ-Zentrale)
Frau Mühl-Hermann	UB Freiburg

Gäste:

Frau Bühner	Autorenredaktion
Herr Goeft	SWB-Verbundzentrale
Frau Henßler	SWB-Verbundzentrale
Frau Katz	SWB-Verbundzentrale
Frau Mallmann-Biehler	SWB-Verbundzentrale

Zur Kenntnis an:

Frau Biedermann	UB Leipzig
Herr Dierig	SWB-Verbundzentrale
Frau Fiand	UB Tübingen
Herr Fischer	SWB-Verbundzentrale
Herr Ginkel	UB Kaiserslautern
Herr Gödan	MPI Hamburg
Frau Henßler	SWB-Verbundzentrale
Herr Hilger	ZK Baden-Württemberg
Herr Höck	BLB Karlsruhe
Herr Jacquin	SWB-Verbundzentrale
Frau Koch	SWB-Verbundzentrale
Frau Mallmann-Biehler	SWB-Verbundzentrale
Herr Reichardt	UB Stuttgart
Frau Saler	MPI München
Frau Spieß	UB Dresden
Frau Steegmüller	PLB Speyer
Frau Thümer	UB Chemnitz

Herr Toepel	UB Ulm
Frau Wetzel	Bergakademie Freiberg
Herr Zwink	WLB Stuttgart

Tagesordnung:

Top 1 Eilige Anliegen der Teilnehmer und der Verbundzentrale
Top 2 Behandlung der Personennamen im SWB nach Inkraftsetzung der RAK-Mitteilung Nr. 15
Top 3 Ablösesystem, neuer Recherche-Server, neues Datenformat des SWB
Top 4 Vorbereitung der 14. Sitzung der EG RAK
Top 5 Anwendung der RAK-UW im SWB

Top 1 Eilige Anliegen der Teilnehmer und der Verbundzentrale

1.1 Abrufzeichen für Sondersammelgebiets-Bestände

Auf der letzten Sitzung wurde diskutiert, ob die von der DFG benutzten Zählungen für die Sondersammelgebiete als Abrufzeichen in Kategorie 575 eingesetzt werden können. Eine Nachfrage in der Verbundzentrale ergab, daß nur die Erfassung ohne Sonderzeichen möglich ist. Die Katalog-AG beschließt daher, daß Bestände, die im Rahmen der DFG-Sondersammelgebiete erworben werden, von den betreffenden Bibliotheken mit mnemotechnischen Abkürzungen gekennzeichnet werden können. Es werden folgende recherchierbare Abrufzeichen (Kategorie 575) eingerichtet.

SGRW = Allgemeine und vergleichende Religionswissenschaft, Tübingen
SGTH = Theologie, Tübingen
SGAE = Atomenergierecht, Tübingen: Inst. für Kriminologie
SGPP = Parapsychologie, Freiburg
SGKA = Klass. Archäologie, Heidelberg
SGAY = Ägyptologie, Heidelberg
SGAO = Alter Orient, Tübingen
SGVO = Vorderer Orient einschl. Nordafrika, Tübingen
SGSA = Südasien, Tübingen
SGZG = Nichtkonventionelle Zeitgeschichte aus dem deutschsprachigen Raum, Stuttgart: Bibliothek für Zeitgeschichte
SGKG = Mittl. u. Neue Kunstgeschichte, Heidelberg
SGKZ = Zeitgenöss. Kunst ab 1945, Dresden

[Anm. der Verbundzentrale: Die Abrufzeichen sind inzwischen eingerichtet worden.]

1.2 Parallele Ausgaben

Erscheint derselbe Titel in zwei unterschiedlichen Verlagen (jeweils mit eigener ISBN), so handelt es sich um parallele Ausgaben. Das bedeutet, daß für jeden Titel eine eigene Titelaufnahme erstellt wird.

1.3 Verfasserkollektiv unter einem Pseudonym

Wenn sich mehrere Personen unter einem Pseudonym zusammengeschlossen haben, wird für das Pseudonym ein Autorenstammsatz angelegt und von den einzelnen Personen wird verwiesen.

1.4 Regelung zu Kunst- und Verkaufsausstellungen

Frau Kunz bittet die Diskussion über die Behandlung von Kunst- und Verkaufsausstellungen wieder aufzunehmen. Hierbei ist wichtig zu unterscheiden, ob diese als fortlaufende Sammelwerke in der ZDB oder im SWB katalogisiert werden sollen. Frau Kunz wird eine Vorlage erarbeiten.

1.5 Rems zu Aufnahmen von Neuerwerbungen

Frau Payer fragt nach, wie die Bibliotheken mit neuerworbenen Büchern verfahren, bei denen Rems zu vorhanden Verbundaufnahmen geschrieben werden müssen, die aber nicht sofort beantwortet werden. Das wird in den Bibliotheken unterschiedlich gehandhabt:

- Aufnahme wird ausgedruckt, beiseite gelegt und das Buch wird weiter gegeben (Aufnahme wird später bearbeitet);
- es wird ein entsprechender Vermerk im Lokalsatz gemacht;
- das Buch wird solange beiseite gelegt bis das Rem beantwortet ist.

1.6 Brief an die GKD

Der Brief an Herrn Franzmeier wegen den RAK-WB-abweichenden Korrekturen wird vorerst zurückgestellt, da momentan diese Fälle nicht offensichtlich auftreten.

1.7 Neuaufnahmen der GKD ab November wöchentlich

Die in der GKD neuaufgenommenen Körperschaftssätze werden ab November wöchentlich per Filetransfer vom DBI übernommen und in den SWB eingespielt.
Die Übernahme der ZDB-Daten im wöchentlichen Turnus wird zur Zeit in der Verbundzentrale getestet.

1.8 PND-Workstation-Software und Login-Werte

In der 46. Woche wurde an alle Teilnehmer, für die die aufgrund der Fragebogenaktion die PICA-Workstationsoftware für die PND bestellt hatte, die Software, die Login-Werte, die Schulungsunterlagen und Unterlagen über den PND-Telnetzugang verschickt. Das Update für die Bibwork-Software wird im Dezember von der Verbundzentrale an die Teilnehmerbibliotheken in Baden-Württemberg verteilt.

1.9 Korrekte Rem-Adressierung

Es wird nochmals daran erinnert, bei der Adressierung von Rems die korrekte Adresse einzutragen (z.B. Ziffer 0 darf nicht als Buchstabe O dargestellt werden, da beide Zeichen unterschiedlich sortiert werden).

Top 2 Behandlung von Personennamen im SWB nach Inkraftsetzung der RAK-Mitteilung Nr. 15

Einführend geben Frau Mallmann-Biehler und Frau Münnich einen Bericht über die letzte Sitzung des Lenkungsausschusses. Dort wurde über die geplante Einführung des von der Verbundzentrale gemeinsam mit der Autorenredakion und der Katalog-AG erarbeiteten Verfahrens zur Umsetzung der RAK-Änderung im SWB informiert. Der Lenkungsausschuß beschloß, daß die Neuregelung der Namensansetzung wie geplant ab 1.12.95 in Kraft gesetzt wird.
Die UB Freiburg wird aus organisatorischen Gründen die Änderung erst im Laufe des Januars 1996 anwenden. Herr Hauck bittet die Verbundzentrale darum, in einer Mailbox im SWB hierauf hinzuweisen, da die UB Freiburg befürchtet, daß andere Bibliotheken nicht durchgeführte Umarbeitungen per rem anmahnen könnten. Die Katalog-AG weist darauf hin daß solche Rems nicht zulässig sind, da Korrektur-Rems zu Personen aufgrund der RAK-Mitteilung Nr. 15 nicht an die BKZs der Bibliotheken gerichtet werden dürfen, sondern nur mit den normierten Adressen aus dem Personenpapier an die Clearingstelle.
Die UB Karlsruhe wird an der Bereinigung der gemäß RAK-Mitteilung Nr. 15 zu korrigierenden Autorenstammsätze erst teilnehmen, wenn die Durchführung der Arbeiten durch die Clearingstelle von Seiten des Bibliotheks-Servicezentrums auf Dauer zugesichert wird.

Außerdem weist Herr Hauck darauf hin, daß das neue Personenpapier die Regelungen der RAK-Mitteilung Nr. 15 und die Vereinbarungen der 119. Sitzung der Katalog-AG teilweise unvollständig wiedergebe. Er schlägt vor, seine am 17.11.1995 per Fax verbreiteten Korrekturwünsche zum Personennamenpapier durchzusprechen und entsprechende Korrekturen des Personennamenpapiers noch rechtzeitig vor Einführung des neuen Arbeitsverfahrens am 1.12.95 zu verabschieden.
Da das Papier von Herrn Hauck erst kurz vor der Sitzung eingetroffen ist, wurde mehrheitlich beschlossen, die Fragen auf der nächsten Katalog-AG-Sitzung zu besprechen.
Es wurden vorab nur die wichtigsten Punkte besprochen:

1. Was ist zu tun, wenn eine Vorlage mit abgekürztem zweitem Vornamen vorliegt, für den aber bereits ein Satz mit ausgeschriebener Form im SWB existiert? (der Fall fehlt im Personennamenpapier).
   Antwort der Katalog-AG: Es muß analog zum umgekehrten Fall die richtige Ansetzungsform bibliographisch ermittelt werden.
2. Wie sollen **I-Niveau-Bibliotheken** verfahren, die die in Zusammenhang mit der RAK-Änderung anfallenden Arbeiten nicht erledigen können? .
   Antwort der Katalog-AG: Diese Bibliotheken können die Korrekturen generell an die Clearingstelle abgeben. Das sollte vorher mit der zuständigen Hauptteilnehmerbiblio-

thek und der Clearingstelle abgesprochen werden.

3. Wie ist bei der Erstellung von Neuaufnahmen im Rahmen von **Konversionsprojekten** zu verfahren? (der Fall fehlt im Personennamenpapier).
   Antwort der Katalog-AG: Im Rahmen von Konversionsprojekten kann auf eine Bereinigung verzichtet werden. Das betrifft sowohl die Nutzung von bereits vorhanden Verbundaufnahmen als auch Neuaufnahmen anhand von Katalogzetteln.
4. Wie sollen Bibliotheken verfahren, die einzelne Nachschlagewerke aus der "Prioritätenliste" nicht besitzen? Z.B. besitzen lt. SWB-Datenbank nur 5 Bibliotheken die "LoC Name Authorities". Frau Münnich und Frau Payer raten vom Kauf der Mikrofiche-Ausgabe ab und empfehlen den Kauf der LoC-NA in der CD-ROM-Ausgabe für ca. 600 Dollar. Außerdem seien die LoC-NA über Internet unter der Adresse http://lcweb.loc.gov/z3950/mums.html zu erreichen.
   In der Einleitung zur Prioritätenliste steht dazu: "Bibliotheken mit einem geringeren Bestand an Nachschlagewerken wenden diese Liste entsprechend ihren Möglichkeiten an".

Das Papier der Verbundzentrale ist bereits an alle Teilnehmer verschickt worden und tritt mit dem 1.12.1995 in Kraft.
[Anm. der Verbundzentrale: Als Anlage zum Protokoll liegt eine dringende Korrektur des Papiers bei!]
Das Verfahren wird nach einem halben Jahr begutachtet und ggf. geändert.
[Anm. der Verbundzentrale: Im ersten Quartal des neuen Jahres wird das Bibliotheksservice-Zentrum Schulungen zur Anwendung der neuen Regeln im Autorenbereich und deren Umsetzung im Verbund durchführen. Eine entsprechende Vorabinformation wurde über die E-Mail-Liste "SWB-Forum" verbreitet.]

Mit der Umsetzung der Kategorie 906 nach 900 wurde bereits in der 47. Woche begonnen, sie ist bis 1.12. abgeschlossen. Die Fremddaten der Reihe A ab 1972 ohne abgekürzte Vornamen werden neu eingespielt.

Top 3 Ablösesystem, neuer Recherche-Server, neues Datenformat des SWB

3.1 Ablösung der Verbundsoftware

Frau Dr. Mallmann-Biehler stellt kurz den Terminplan der Kooperation vor. Zur Zeit wird der Kooperationsvertrag von den einzelnen Partnern unterzeichnet. Im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften erschien am 10.11.95 die Ausschreibung des Teilnehmerwettbewerbes. Die Fertigstellung der Entwicklung der Katalogisierungskomponente ist für Ende 1997 geplant.
Die von der Kooperation formulierten technischen Anforderungen an das zukünftige Verbundsystem (Ablösesystem) werden von Herrn Goeft vorgestellt.
Das Verbundsystem wird auf einer UNIX-Maschine laufen und es wird, wie in den DFG-Richtlinien empfohlen, eine Standarddatenbanksoftware zu Einsatz kommen, d.h. ein rela-

tionales Datenbanksystem (das HBZ Nordrhein-Westfalen hat dazu mit der Firma ORACLE einen Durchsatztest durchgeführt, der bis auf die Stichwortrecherche sehr gut ausgefallen ist. Die Stichwortrecherche wird im neuen Verbundsystem auf andere Weise realisiert).
Das System wird aus verschiedenen Schichten bestehen: 1. Datenbanksystem; 2. Anwendungsebene; 3. Benutzerschnittstelle und auf der Basis der Client-Server-Architektur funktionieren: in den Bibliotheken werden PCs als Clients verwendet, die auf den Datenbank-Server zugreifen; verschiedene Funktionalitäten können dann bereits vom Client abgedeckt werden (z.B. Plausibilitätsprüfungen).
Vorteile von Standarddatenbanken sind u.a., daß sie leichter kalkulierbar sind und viele Hilfsmittel angeboten werden, die die Pflege und Entwicklung wesentlich erleichtern. Änderungen an der Datenbank sind leichter auszuführen als bei dem jetzigen firmeneigenen Datenbanksystem.
Vom Verbundsystem müssen Standardschnittstellen wie SR/Z39.50 und MAB2 bedient werden können und die Ergebnisse nationaler Bibliotheksprojekte, wie DBV-OSI und ONS sollen berücksichtigt werden.

Frau Katz geht darauf auf die bibliothekarischen Anforderungen ein:
Die Katalogisierung nach RAK-WB einschließlich den Ergänzungen zu speziellen Materialarten bildet die Grundlage für die Definition des Datenmodells. Änderungen in Richtung RAK-Online können nachvollzogen werden.
Vorgesehen ist die vollständige Abbildung von Normdatensätzen insbesondere bei PND-Daten und eine bessere Integration der ZDB-Titel- und Lokaldaten. Unselbständige Werke werden mit den Titeln verknüpft, in denen sie enthalten sind.
Katalogisierungs- und Recherchewerkzeug wird ein Client sein, der eine graphische Oberfläche unterstützt (Fenster o.ä.).
Bestellkatalogisate sollen weiterhin in der Verbunddatenbank angelegt werden. Gefordert ist, daß die Titeldaten vollständig und unmittelbar nach Aufnahme für eine Bearbeitung im lokalen System und damit für das Erwerbungsmodul zur Verfügung stehen müssen, da sie Voraussetzung für die Weiterverarbeitung und lokale Bestellübermittlung an den Buchhändler sind.
Die Verbunddatenbank wird dem Benutzer als regionaler OPAC angeboten. Er wird die Möglichkeit haben, unter einer graphischen Oberfläche mit erweiterten Retrievalfunktionalitäten in der SWB-Verbunddatenbank und in anderen Verbund-, Fachinformations- und nationalbibliographischen Datenbanken zu recherchieren, so wie dies im nächsten Jahr mit dem im SWB eingesetzten DBV-OSI-Recherche-Client schon möglich sein wird.

Die Verbundzentrale wird Anfang nächsten Jahres eine Konkordanz für die Umsetzung der Kategorien des jetzigen BIS-Systems in die Entitäten, Atribute und Domains des Entity-Relationship-Modells erstellen und an die Mitglieder der Katalog-AG verteilen.

Zur Frage von Frau Payer zur Mindest-PC-Größe für den Arbeitsplatz in der Bibliothek: Die Client-Funktionalität muß auf einem kompatiblen PC mit 80486 DX 66 Prozessor und 16 MB Hauptspeicher erzielt werden. Die Monitore haben 17" Bildschirmdiagonale.

3.2 Einrichtung eines Recherche-Servers im nächsten Jahr

Zur Entlastung des Siemens-Rechners, auf dem alle SWB-Datenbanken zur Zeit laufen, wurde ein UNIX-Server angeschafft, auf dem nächstes Jahr die Recherchedatenbank mit der Software BIS2000 laufen wird. Die Daten der Titel-, Körperschafts-, Autoren-, regionalen Schlagwort-, Lokaldaten- und Exemplardatendatei werden ins BIS-2000-Format umgesetzt. Mit dem neuen Recherche-System werden erweiterte Retrievalfunktionalitäten angeboten.
Die Signaturen werden - wenn sie im Lokalsatz nicht vorhanden sind - aus dem Exemplarsatz in den Lokalsatz übernommen. Die Mitglieder der Katalog-AG weisen daraufhin, daß in den Exemplarsätzen weitere Daten, die für die Ausleihverbuchung wichtig sind, enthalten sein können (z.B. bei Heidelberg die Dokumentenummer) und beachtet werden müssen.
Der Indikator für die Haupteintragung bleibt erhalten, um eine korrekte Datenumsetzung in die Formate MAB2 und UNIMARC vornehmen zu können. Nebeneintragungen werden nicht mehr durch Indikatoren gekennzeichnet. Stopwortlisten und Sekundäraspekte gibt es nicht mehr. In sogenannten Familienaspekten werden mehrere Aspekte zu einem zusammengefaßt und suchbar gemacht (z.B.: Familienaspekt tit: Hauptsachtitel, Ansetzungssachtitel, Einheitssachtitel, Parallelsachtitel, Weitere Sachtitel usw.).
Zu den erweiterten Retrievalfunktionalitäten gehören u.a.
- Phrasensuche
- Linkstrunkierung
- Innentrunkierung
- Maskierung
- Abfrage mit Hilfe von Relationsoperatoren wie "kleiner", "größer", "von bis"
- Suche in lokalen Beständen
- Existenzabfragen (z.B. Schlagwort nur als Oberbegriff)
- hierarchieübergreifende Suche
- Speichern von Ergebnislisten
- Mitführen einer Search-History.

Für diesen Recherche-Server wird zur Zeit im Auftrag der Verbundzentrale ein Recherchecliente entwickelt (Fertigstellung 1. Quartal 1996), über den auch unter der lokalen Retrieval-Oberfläche, Recherchen in den DBV-OSI-Partnerdatenbanken durchgeführt werden können. Vorgesehen ist, diesen in die Geotronic-Workstation zu integrieren, so daß damit dann Daten anderer DBV-OSI-Partner in die SWB-Katalogisierungsdatenbank übernommen und genutzt werden können.

Die Integration der Fernleihe in DBV-OSI ist für die nächste Phase vorgesehen. Diese Phase befindet sich zur Zeit in der Antragstellung.
Unklar sind zur Zeit noch die Modalitäten zur Gebührenregelung.

Der derzeitige Plan:
46. Woche: DABIS liefert BIS 2000 aus
47. Woche: bibliothekarische Tests der umgesetzten Testdaten
48. Woche: Integration der DBV-OSI-Komponente ins BIS 2000
49. Woche: Test mit Der Deutschen Bibliothek

Top 4 Vorbereitung der 14. Sitzung der EG RAK

Die Unterlagen der EG RAK werden besprochen. Schwerpunktmäßig wird die Vorgehensweise RAK-Online diskutiert.
Frau Münnich informiert darüber, daß sie als Vertreterin der EG RAK zusammen mit dem Göttinger Bibliotheksverbund, der Library of Congress und OCLC am Projekt REUSE teilnehmen wird.

Top 5 Anwendung der RAK-UW im SWB

Thema der letzten Sitzung des Lenkungsausschusses war u.a. auch die Einführung der RAK-UW in die Verbunddatenbank. Die Erfassung von Aufsätzen nach RAK-UW stieß auf Ablehnung, da u.a. eine Überschwemmung der Kataloge befürchtet wurde. Die Verbundzentrale wurde beauftragt, einen Verfahrensvorschlag zu erarbeiten, der im Umlaufverfahren vorgestellt werden soll. Die Erstellung eines entsprechenden Arbeitspapieres in der Katalog-AG wird beschlossen. Nach Meinung der Katalog-AG sollte die Erfassung nach RAK-UW für begrenzte Werke, enthaltene und beigefügte Werke, Musik-CDs und neue Medien ermöglicht werden.
Auf Nachfrage von Herrn Hauck wird klargestellt, daß die über RAK-WB hinausgehende Erfassung nach RAK-UW fakultativ sein wird und daß beigefügte und enthaltene Werke nach RAK-WB weiterhin in der Einheitsaufnahme der Sammlung bzw. des Sammelwerkes nachgewiesen werden müssen.
Die ZDB sieht z.Z. keine Einführung von RAK-UW vor (Frau Hoffmann hat auf der letzten AGDBT-Sitzung bei der ZDB angefragt).

Konstanz, 17.01.1996 Bettina Sabelus